



Briefe des Frankenbundes

Neue Folge — 4. Jahrgang

Nr. 2/3

Bamberg-Würzburg, im Mai 1952

Postscheckkonto Nürnberg: Gesamtbund 30804
Gruppe Bamberg 42737
Gruppe Würzburg 74477

Die frommen Trauben

(Würzburger Abtsleite 1934)

von Peter Schneider

Wir sind die frommen Trauben. O Mutter Maria, Süße,
Dich kosen drüben in buschiger Kluft die Schattenlüfte
und leises Vogelzwitschern und brennende Lindendüfte;
im Heilborn netzen Nachtigallen die zarten Füße.

Der heilige Brunnen spielt um Wurzeln rauschender Bäume,
haucht Kühle zu Dir empor und Deinem Herzensknaben
und klingt und rieselt hinab im blätterumdrängten Graben
und blitzt im Grunde um unserer Traubenhügel Säume.

Doch wir, an dürrer Steile, am sonnengeküßten Hange,
aus blättriger Nacht wir horchen dem seligen Wehn und Rauschen
und lugen, Wange an Wange, zu Dir hinüber und lauschen
in frommem Sehnen, und quellen im süßesten Überschwange.

Von Rebe zu Rebe raunt die bitter-selige Kunde:
in dämmrige Kelternacht zu tauchen mit starkem Mute
und Wesen und Sein verströmen mit unserem letzten Blute —
sei aller frommen Trauben hochheilige Opferstunde.

O Schauer siebenfarbigen Lichts, Vollendungsträume!
Der hohen Mutter goldener Stab hat uns gesegnet,
des Kindes Gnadenfülle mit goldenem Tau beregnet;
wir rinnen in Weltentiefen hinab, wir goldenen Schäume

und ruhn, ein goldenes Meer, beschattet von weißen Tauben.
Gestalten wandeln verschlungener Hand am Sonnengestade,
mit Geisteraugen, und beugen sich nieder, und preisen die Gnade,
und schöpfen die Flut, darein verronnen wir frommen Trauben!

Beachten Sie bitte auf Seite 3 die Voranzeige „3-Tage-Wanderung“

Sankt Kilian im mittelalterlichen Bamberg

Eine hagiographisch-liturgiegeschichtliche Skizze

von Otto Meyer



Es ist zum Überdruß oft erzählt worden, mit welcher Ablehnung man in Würzburg dem Plan König Heinrichs II. gegenüberstand, auf Kosten dieses alten Frankenbistums, nämlich wesentlich aus seinem Sprengel heraus, in Bamberg ein neues kirchliches Zentrum als Stütze der Reichsgewalt an einer besonders wichtigen, aber auch gefährdeten Nahtstelle von Nord und Süd zu errichten. Einen Augenblick schien es überhaupt, als sollte es der Opposition Bischof Heinrichs von Würzburg gelingen, den ganzen Plan zu Fall zu bringen, zu dem Zeitpunkt nämlich, als er erkennen mußte, daß der König mit seinem Versprechen, Würzburg als Entschädigung zum Rang einer Erzdiözese zu verhelfen,

keineswegs ernst machen wollte und um vieler entgegenstehender Schwierigkeiten willen, namentlich mit Rücksicht auf Mainz auch gar nicht konnte. So mußte auf der entscheidenden Reichssynode zu Frankfurt am 1. November 1007 Heinrich II. die volle Autorität seiner Herrschergewalt aufbieten, ja, dürfen wir dem zeitgenössischen Chronisten Thietmar trauen, sogar zu kniefälligen Bitten gegenüber dem versammelten deutschen Episkopat sich verstehen, um dessen Ohren Würzburgs Einspruch zu verschließen. Seine Zähigkeit siegte: das neue Regnitzbistum ward gegründet. Im folgenden Jahr 1008 kam es sogar zu einer Entspannung zwischen dem Herrscher und dem gekränkten Bischof.

Aber: mochte man sich in Würzburg auch eingestehen müssen, daß man die kirchlichen Aufgaben im östlichsten Franken dank der riesigen Ausdehnung des Sprengels gar nicht hatte bewältigen können, ein neues kirchliches Zentrum dort also auch von diesem Standpunkt aus wünschenswert erscheinen mußte — das Ressentiment gegenüber dem Rivalen blieb. Und nahm noch zu, wie, übrigens auch sonst da und dort im Reich, als man die „alles Maß“ übersteigende — so der Chronist des schwäbischen Klosters Petershausen — Ausstattung Bambergs mit mannigfaltigen Gütern und Schätzen durch seinen Gründer in den folgenden Jahren erlebte und Zeuge dessen wurde, daß diese junge Stiftung rasch die älteren Schwestern einholte, ja überflügelte an allgemeiner Geltung im Reich. Dieses Würzburger Ressentiment blieb aber auch, als mit Kaiser Heinrichs Tod der Traum von einer Reichsresidenz in Bamberg ausgeträumt war und als schließlich ein Jahrhundert später mit Bischof Ottos Tod (1139) Bambergs goldne Ära zu Ende ging.